

Memorandum zur Evangelischen Freiheit im Dialog SCHÖPFUNG UND WISSENSCHAFT¹

I Zum Bekennen in der Landeskirche – Grundordnung und Anpassung

§ 1. Die evangelisch-lutherische Kirche in Württemberg, getreu dem Erbe der Väter, steht auf dem in der Heiligen Schrift gegebenen, in den Bekenntnissen der Reformation bezeugten Evangelium von Jesus Christus, unserem Herrn. Dieses Evangelium ist für die Arbeit und Gemeinschaft der Kirche unantastbare Grundlage.²

Als Kernzeugnis gilt das „EVANGELIUM VON JESUS CHRISTUS, UNSEREM HERRN“. Zur guten Botschaft (Evangelium) an uns Menschen gehört, dass mit Jesus Christus der Schöpfer des Alls Mensch geworden ist. (Kol. 1,15ff). „DENN IN IHM IST ALLES GESCHAFFEN, WAS IM HIMMEL UND AUF ERDEN IST, DAS SICHTBARE UND DAS UNSICHTBARE“ und „IN WELCHEM VERBORGEN LIEGEN ALLE SCHÄTZE DER WEISHEIT UND DER ERKENNTNIS“(Kol 2,3).

Hörer seiner vollmächtigen Verkündigung und Augenzeugen seiner Machtzeichen gegen Krankheit (z.B. Mk 1, 41ff), Todesnot (z.B. Joh 11, 38-44) und physische Bedrohung (Mt 8, 23ff, par) fragen betroffen: „WAS IST DAS FÜR EIN MANN, DASS IM WIND UND MEER GEHORSAM SIND“ Mt 8,27 par)? Die sammelnde Antwort der Zeugen des NT lautet: Wir begegneten in IHM dem Schöpfer mit seinem Vollmachtswort: „ER SPRICHT, UND ES GESCHIEHT“. Das Schöpfungsbekenntnis des Alten Testaments ist genau in diesem Satz gefasst (Psalm 33, 9) „WENN ER SPRICHT, SO GESCHIEHT’S, WENN ER GEBIETET, SO STEHT’S DA“.

In der von Landesbischof i. R. Prof. Dr. G. Maier angeregten und von der Synode (2006) bestätigten Handreichung³ lautet der für die Öffentlichkeit formulierbare Minimal-Konsens zu *SCHÖPFUNG UND WISSENSCHAFT*:

Solche Konsensformulierung im bewussten Absehen von der Freudenbotschaft, dass der Schöpfer Mensch geworden ist und seine Schöpfung sich in den wahren Gründen und Zielen durch sein Zeugnis und Handeln erst erschließt, macht Kirche nach außen scheinbar unanständig und modern angepasst: kein Dissenz zum Eigenanspruch heutiger Wissenschaft, Ursprung des materiellen Kosmos und Entfaltung durch ‚Selbst‘organisation aus einem Ur-Chaos bis hin zum Menschen ganz immanent zu begreifen – als ob es Gott nicht gäbe (etsi deus non daretur)! Der Apostel Paulus warnt die zu Christus Bekehrten [Röm 12,2]: nolite conformari huic saeculo [stellt euch nicht dieser Welt gleich].

1. Gott liebt diese Welt. Er hat sie erschaffen. Er bewahrt und erneuert sie jeden Tag neu.

Wir glauben, dass Gott die Welt ins Dasein gerufen und geordnet hat. Sie ist nicht durch Zufall entstanden. Gott hat sie gewollt und trägt sie.

Der Glaube an den Schöpfer steht nicht im Gegensatz zur naturwissenschaftlichen Erforschung der Entstehung der Erde. Die Naturwissenschaft erkundet den Kosmos und die Entwicklung der Natur. Wir staunen über den Reichtum und die Fülle der Weisheit Gottes, die all dies ermöglicht.

In Konkurrenz zur Naturwissenschaft tritt der christliche Glaube dann, wenn diese selbst zur Weltanschauung wird.

¹ Anlass: Gespräch beim OKR in Stuttgart mit Vertretern christozentrisch-heilsgeschichtlicher Bibelauslegung (Biblizistischer Pietismus) um **Urknall und Evolution** als sog. verbindliches Faktum für maßgebliche historisch-kritische Bibelauslegung in der Landeskirche und EKD am 1.Dez.2008.

EZW-Texte 195: Hansjörg Hemminger: **MIT DER BIBEL GEGEN DIE EVOLUTION** - EZW-Berlin-2007.

EKD-Texte 94: **WELTENTSTEHUNG, EVOLUTIONSTHEORIE UND SCHÖPFUNGSGLAUBE IN DER SCHULE**. Orientierungshilfe des Rates der EKD - Kirchenamt Hannover 2008.

² §1 der Kirchenverfassung der Ev.Landeskirche in Württemberg

³ Zustimmung der Landessynode 2006.

II Im Konflikt durch (falsche?) Anpassung

Der Frohbotschaft (Evangelium) vom eingeborenen Gottessohn [Phil.2] und kommenden Christus-Erlöser voll Trauende misstrauen dieser Weltförmigkeit mit Folgen für den Vollglanz der Botschaft. Diese Fülle kommt in den Zeugnissen zum Ausdruck, dass das Kind in der Krippe der Ebenbild-Schöpfer, der über Menschensünde zutiefst bekümmerte Richter (1.Mose 6, 6ff), der Gandenbünde zum Überleben Stiftende [1.Mose 3; 9; 12], der prophetische Mahner und Heilskünder ist. Weiter dass sein Kreuzestod in Todesangst gegen den Gottesfeind und Verkläger „Tod“ bis zum letzten Atem ringt und in der Auferweckung besiegt (O. Cullmann). Der alle Schöpfung peinigende Tod ist kein Mechanismus im Überlebenskampf zum Lebenstauglichsten – wie bei der sog. kreativen Evolution behauptet.

Der Lebensfeind „Tod“ ist kein Schöpfungsmechanismus

„Natur“ (lat.natura, v. nasci = sich weiterzeugen) ist ein heidnisches Wort und steht für das sich selbst Erzeugende. „Natur“wissenschaft steht meist unreflektiert im Selbstverständnis, die immanenten Gesetze der sich stetig selbst erzeugenden Energie-Materie soweit aufzuklären, dass die Entwicklung aller Gestalten aus einem Urchaos vom Urteilchen über eine erste Zelle, den Tierstamm bis zum Menschen ohne Transzendenz *rein natürlich* begriffen wird. Methodisch werden die Postulate des Nicht-Eingreifens einer nicht physischen Instanz (*non-intervention*) und der Selbstgenügsamkeit der in der der Energie-Materie gegebenen Prozessgesetzmäßigkeit gefordert – ETSI CHRISTUS REVELATUS NON DARETUR – als ob es die in Christus geschenkte Schöpfungs- und Heilsoffenbarung nicht gäbe. In solcher Selbstabschließung und Autonomieverteidigung aber ist ‚Natur‘wissenschaft eine grandiose *naturalistische Ideologie*, die zum Widerpart des christlichen Glaubens wird und das Zeitbewusstsein im Steuogramm „*Vom Urknall zum menschlichen Geist*“ prägt. Bescheidung auf bloß ‚methodischen Atheismus‘ erweist sich nicht als Entwarnung.

naturalistische Ideologie

Da der christliche Glaube zur Erforschung des als Schöpfung dem Menschen Gewährten befreit, - dafür stehen markante Persönlichkeiten um nur Newton und Kepler zu nennen – fragen wir konsequent nach Christus bezogenem Forschen und Urteilen (Kol. 2,3 oben). Dabei ist Bewährtes und Geklärtes aus mehr als dreihundertjähriger Forschung zu respektieren.

Urknall-Evolution - Faktum ??

Wenn mit kirchlichem Amtsanspruch propagiert wird, Urknall und Weltentwicklung bis hin zur Evolution des Menschen aus dem Tierstamm seien hinzunehmende Fakten als Ergebnis von ‚Natur‘wissenschaft⁴ mit harschen Folgen für die traditionelle Bibelauslegung, muss man sich solchem Vernunftkonflikt kundig für Wissenschaft und glaubenskundig dem Offenbarungszeugnis gegenüber stellen. ‚Natur‘wissenschaftliches Erklären traut dem Kausalschema „*Immer wenn... dann folgt streng oder mit hoher Wahrscheinlichkeit*“. Im Rahmen vier entdeckter physikalischer Wechselwirkungen ist das Ziel, eine in sich geschlossene Kosmosstruktur auszuweisen – heute in unendlicher Kosmenselektion, den Urknall unseres Universums einbettend mit der *natürlichen Selbstorganisation* von Leben auf geeigneten Planeten.

III Sich autonom setzende ‚Natur‘wissenschaft hebt sich an ihren Grenzen selbst auf

Der sich auf bloß naturalistisch-physikalische Ursachen einschränkende Weg führt selbst zu Grenzen:

⁴ HJ Hemminger: EZW 195 aaO

a) Die zu erforschende Energie-Materie hat zum größten Anteil für den Messzugriff und den bisherigen mathematisch-physikalischen Begriffsrahmen unbegreifliche Erscheinungsformen – man spricht von ‚dunkler‘ Energie-Materie und gebraucht das Bild vom Gischt auf dem bodenlos tiefen Ozean (H.-P. Dürr). Nur die Kräuselungen des Gisches sind Gegenstand der Physik. Im Christushymnus [s. oben] wird bekannt: CHRISTUS IST HERR ÜBER DAS SICHTBARE UND DAS UNSICHTBARE.

**„Dunkle“
Energie-
Materie**

b) Information wird im 21. Jahrhundert als Gestalt bedingend für das der in Raum-Zeit Erscheinende erkannt. Informationsregulierungen sind für Physik und Biologie als *offene Systeme* verändernd relevant.

**Information
als
Grundkraft**

c) Physikalische Grundgleichungen für das Erscheinende sind nicht mehr in stetiger Kausalität, vielmehr in zeitlichen und räumlichen Quanten zu formulieren. Letztlich verbergen sich dahinter Informationsquanten [Quantenbits], was man mit Meta-Realismus (Jean Guilton) umschreibt. Die Informationsquanten wirken aus der Ozeantiefe, aus einer fein gesponnenen Informationsmatrix, wo unsere lebenspraktischen Raum-Zeit- und Kausalitäts-Erfahrungen unangemessen sind. Aus diesen und weiteren Gründen kommt die physikalische Zugriffsmethode auf Schöpfungswirklichkeit zu einer Grenztheorie, *Quantentheorie* abgekürzt, die zur Überraschung auch die Grenzen physikalischer Weltbeschreibung aufzeigt und damit zur *Erkenntnistheorie* bezüglich allem Geschaffenem wird. Seit Max Planck 1900 solche Feinquantelung der Energie-Materie entdeckte, mühten sich Philosophen und Physiker gemeinsam um Verstehen.

**Meta-
Realismus
der
Quanten**

d) Der Karlsruher Wissenschaftsphilosoph Hans Lenk fasst die Lage für uns heute in seiner *quantentheoretischen Imprägnierungs-Hermeneutik* zusammen: Erfassen von Wirklichkeit [2000 - 2008]⁵ geschieht im Dreischritt der Quanten-Hermeneutik: Präparierendes Imprägnieren der mutmaßlichen initialen Bedingungen [1], des Prozessverlaufs unter denkbaren Einflüssen [2] und Interpretation der im Jetzt zugriffsfähigen Daten im Rahmen der nach Expertenwissen verantworteten Präparierungen [3]⁶.

**Quantenpräparierung
als
Imprägnierungs-
Hermeneutik**

Der Nobelpreisträger für Physik R.B. Laughlin [Das Ende der Weltformel, 2007]⁷ verstärkt die Sicht: Stopp mit Vergewaltigung der Wirklichkeit in deterministischen Weltformeln nach Hinten und Vorne! Physik im Quantenbild ist schlicht statistische Nachbeschreibung des Gewordenen. Viele unerforschte Wege führen zur Messgegenwart. Die Zukunft ist prognostisch offen. Der Quanten-Physiker- und - Philosoph David Bohm fordert ausdrücklich auch in Teilbereichen physikalisch verobjektivierbaren Geschehens [explicate orders] eine in allem stimulierende Information [active Information; implicate order].

In der offenen Imprägnierungs-Hermeneutik sind überraschend alle irgendwie den Weltlauf und die Erd- und Lebensgeschichte tangierenden Verstehensbemühungen in einem Boot: Kosmologische Physik des Kleinen und Großen, historische Erdkunde und Biologie, Archäologie und Menschheitsgeschichte und damit Bibel-Exegese. Im historischen Präparieren verschränken sich quantentheoretisch alle Aspekte im souveränen Handeln des Dreieinen. ‚Kosmos‘ symbolisiert die *eine* Wirklichkeit im Heilshandeln des Schöpfungsmittlers [A.E. Loen].

**Kosmos-
Historie
und Bibel-
Exegese in
einem Boot**

⁵ Hans Lenk: Erfassen der Wirklichkeit. Würzburg 2000 und Folgepublikationen bis 2008.

⁶ Horst W. Beck: Vom Geheimnis des Lichtes und der Zeit. Schöpfungstheoretisch-naturphilosophischer Traktat. Professorenforum-Journal Vol.9, No.2, 2008. [Abkürzung „L+Z“ www.profesorenforum.de].

⁷ Robert B. Laughlin: Abschied von der Weltformel. Die Neuerfindung der Physik. Piper-Verlag.2007.

IV Verlustbilanz traditioneller Glaubensinhalte

Dem biblischen Zeugnis Trauende Christgläubige (schwäbisch: biblizistische Pietisten) haben unabhängig vom Bildungsstande ein vom Heiligen Geist (special active information) gestärktes Gespür, dass die naturalistische Urknall- und Evolutionspräparierung der kosmischen Wirklichkeit der in der Christusoffenbarung geschenkten in Eckpunkten widerspricht.

Von diesem Widerspruch gehen unverhohlen die Orientierungstraktate „HJ Hemminger: **MIT DER BIBEL GEGEN DIE EVOLUTION...**“, [EZW 195, 2007]⁸ und darauf Bezug nehmend „**WELTENSTEHUNG, EVOLUTIONSTHEORIE ...**“ [EKD-Texte 94,2008] aus, indem diese die Urknall- und Evolutions-Präparierung der Kosmos- und Erdgeschichte als *nicht mehr hinterfragbares Faktum* voraussetzen. Die in diesen Widerspruch verwickelte Vernunft sucht Lösungen: Unter der unkritischen Akzeptanz der benannten naturalistisch-weltanschaulichen Präparierung „*URKNALL UND EVOLUTION ALS FAKTUM*“ folgt der Zwang zur weltförmigen Imprägnierung der Bibel-Exegese: Das schon von R. Bultmann um 1940 angestoßene Entmythologisierungsprogramm lautet: Erkenne den existentialen, deinen Glauben betreffenden Sinn der von dem überholten Weltbild der Urgemeinde aus geformten Verkündigung und lasse der Weltwissenschaft ihren Eigenraum.

In historisch-kritisch geschliffener Form wird die *Sinnebenentrennung* als hermeneutisches Heil in den Orientierungstrakten neu propagiert: Unterscheidet doch ihr Gläubigen endlich die *Sinnebenen*: die biblischen Schöpfungs- und Gerichts- und Jesus-Tatzeugnisse berühren nicht das Physisch-Biologisch-Historische. Auf die Augenzeugenfrage „WER IST DER MANN, DASS IHM WIND UND WELLEN GEHORCHEN“ lautet die hermeneutisch im Sinnebenenjargon aufgeklärte Antwort: In der Bildgeschichte im damaligen Weltbild erzählt, kommt die Beruhigung vor lebensbedrohenden Erfahrungen der Jünger oder weitergefasst der späteren Erzählgemeinde durch die Jesusverkündigung zum Ausdruck. In solcher *Sinnebenenpräparierung* wird freilich dann konsequent auch die ‚Ur‘geschichte [Genesis 1-11] ausgelegt. Historisch-physische Spuren eines Sündenfalls-Gerichtes [Gen 3] als Gerichtsbedingung „dieses Äons“ und eine Verwerfung der Menschheit aus dem Schöpfer-Christus-Urteil „DA REUTE ES IHN, DASS ER DEN MENSCHEN GEMACHT HATTE... ICH WILL DEN MENSCHEN, DEN ICH GESCHAFFEN HABE...BIS HIN ZUM VIEH .. UND DEN VÖGELN...VERTILGEN VON DER ERDE“ [Gen 6,5f] haben keine irgendwie physikalisch-biologische noch erd- und menscheitsgeschichtliche Valenz. Es gilt, sich die ganze Verlustbilanz bisheriger traditionell christlicher Verkündigung, in der nach wie vor die deutliche Mehrheit aller bekennenden Christen gebunden sind – das aufklärerisch-verweltlichte Mitteleuropa bis hin zu modernistischen Weisungen von EU-Instanzen ist kein Maßstab - ohne Umschweife vor Augen zu stellen⁹.

**Jenseits der
Weltbilder
durch
Ausflucht in
Sinnebenen?**

VERLUSTBILANZ TRADITIONELLER GLAUBENSINHALTE:

a) *Dieser Äon* in seiner materiell-geschichtlichen Gestalt repräsentiert neben der *Erhaltungsgnade* des Schöpfers auch sein *Gerichtshandeln*. Der Begriff einer durch eine *Ur-Verfehlung* der ersten Menschen bestimmten gestörten Wirklichkeitsgestalt der Schöpfung, d.h. der Begriff *gefallene Schöpfung*, wird als überholte *mythologische* Ansicht verlassen und führt zu dem üblichen Kurzschluss: *Die Realität* als Gegenstandsbereich moderner Wissenschaft- und Welterkenntnis ist gleich *GOTTes guter Schöpfung*. Es ist schließlich der je verantwortliche Mensch, der für *Katastrophen, Chaos und Verwüstung mit Zukunftsgefährdungen* einzutreten hat.

b) Der *Ursprung des Menschengeschlechtes* kann nicht mehr in der Erschaffung eines ersten Menschenpaares festgehalten werden, das in *Ebenbildlichkeit* und damit voller *Verantwortlichkeit* als Geschöpf dem Schöpfer gegenüber stand. Verantwortlichkeit aus Wissen und Geistbesitz ist erst ein Endprodukt einer langsamen Entwicklungsreihe aus dem Tierzustand.

⁸ Rezension für Diakrisis 2008.

⁹ Horst W. Beck: Biblische Universalität und Wissenschaft. Interdisziplinäre Theologie im Horizont Trinitarischer Schöpfungslehre. Weilheim/Kiew 1995/2 [Abk.: B&W], 340f.

c) Der *Sündenfall* des ersten Menschenpaares mit den Fluchkonsequenzen für die übrige Schöpfung (Gen 2,3; Röm 8,18ff) ist als *mythische Aussage* zu erkennen und entsprechend *existential* zu interpretieren. Damit wird die *Theodizee* der *biblischen Urgeschichte* und *Endgeschichte* aufgelöst. Die Evolutionsgeschichte erübrigt eine Theodizee, eine Rechtfertigung Gottes angesichts des physischen und moralischen Übels..

d) *Geschichte* wird als *Ereignisverkettung aus dem Handeln GOTTes* mit konkreten Menschen durch erkennbare Geschlechterfolgen preisgegeben. Ein *Sinnhorizont der Geschichte* kann allenfalls im *evolutiven Aufwärtsprozess* noch festgemacht werden.

e) Eine *Vollendung der Geschichte* im Sinne biblischer Eschatologie als eines apokalyptischen Endzeitdramas im Zeichen der *Parusie JESU CHRISTI* kann im Rahmen eines säkularisierten und evolutiv aufgefaßten Welt- und Geschichtsbildes nicht mehr gedacht werden. Insbesondere ist die Erwartung eines Endgerichtes und eine Aufhebung der jetzigen Erfahrungsrealität in Zeitdimensionen von fassbaren Geschlechterfolgen (Naherwartung!) dem aufgeklärten Denken verwehrt. Als Ersatz werden evolutive Utopien konzipiert und diskutiert (z.B. TEILHARD DE CHARDIN; KARL RAHNER; GÜNTHER ALTNER; CARSTEN BRESCH; ERICH JANTSCH, FRANK TIPPLER etc.).

f) Die *Realität des Bösen* als *persönlicher Macht*, die konkret fassbar in *diesem Äon* Wirkmacht eingeräumt bekommt, bis hin zu Konsequenzen der Verleiblichung in Sozialstruktur und ideologischen Gedankengebilden, wird von der aufgeklärten Vernunft entmythologisiert. Damit kann der Mensch nicht mehr in der unaufhebbaren Spannung zwischen *Macht und Ohnmacht* erkannt werden. Somit wird eine fundamentale biblische Realitätsperspektive verloren. Dies wird vor allem darin erkenntlich, dass in der verkündigenden und religionspädagogischen Vermittlung des Themas *Schöpfung und Wissenschaft* schließlich der *Verantwortungsdimension* ungebührliche Beachtung geschenkt wird. Vielfach resultieren hieraus unter dem Stichwort *ökologische Verantwortung* eine unrealistische Überschätzung der Verantwortungsmächtigkeit des Menschen mit entsprechenden Pressionen gegenüber den Hörern.

Die überwiegende Mehrheit der sich zu Christus bekennenden Weltbevölkerung, weit über eine Milliarde diverser Bildungsgrade, - darunter eine Teilmenge Württembergischer Pietisten z. T. mit beachtlicher wissenschaftlicher und pädagogischer Verantwortung, - ist nicht gewillt, die genannten zentralen Glaubensinhalte einer naturalistisch-ideologischen Wirklichkeitspräparierung zu opfern unter der Pression, hier sei bewiesene Wahrheit im Sinne unbestechlicher ‚Natur‘wissenschaft.

V Unser Trinitarischer Glaube als heilsökonomische Trinität

Die „Handreichung“ (2005) sagt zur Zukunft unter Absehung der Sinn-Ebenen-Hermenutik und offensichtlich nicht irritiert von den prognostischen Konsequenzen der kosmischen und biologischen Evolutions-Weltanschauung:

10. Jesus Christus wird für alle sichtbar wiederkommen. Dann wird Gott einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen. In dieser Hoffnung können wir erfüllt leben und getrost sterben.

Wir leben in einer Welt, die sowohl von Schönem und Großartigem als auch von Leid und Schuld, Gewalt und Tod gezeichnet ist. Wir glauben, dass diese Welt nicht so bleibt, wie sie ist. Gott wird die ganze Schöpfung von allem Leiden befreien.

Die neue Welt – Gottes Zukunft für uns

Mit der Auferstehung Jesu hat Gott das Versprechen gegeben, dass der Tod nicht das letzte Wort über uns Menschen hat. Ostern steht für das neue Leben jenseits des Todes. Jesus wird am Ende der irdischen Zeiten wiederkommen. Dann wird Gott die Toten zum ewigen Leben auferwecken. Dann wird Gott Recht und Unrecht unterscheiden, alle Menschen zur Verantwortung ziehen und seinen Friedensplan vollenden. Deshalb befehlen wir die Verstorbenen bei der Bestattung in Gottes Hand. Dabei bitten wir, dass er ihnen gnädig sei, damit sie für immer aufgehoben sind in Gottes Liebe. Diese Perspektive gilt nicht nur für den einzelnen Menschen, sondern für die ganze Welt. Die letzten Kapitel der Bibel schildern den neuen Himmel und die neue Erde. Da werden wir verwandelt und erneuert werden. Dann ist Gott bei uns, und wir sind bei ihm. Dann werden wir ihn sehen, wie er ist, und uns, wie wir sein werden.

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. (Offenbarung 21,4)

Anfang und Ende sind in der Bibel aufeinander bezogen und die Klammer der Zeugnis- und Verheißungseinheit aller biblischen Schriften. [C. Westermann¹⁰]. Deshalb konnten Christen bis in die Gegenwart auch das Geschaffene, den Ebenbild-Menschen in seiner kosmischen Umwelt, in einer gemeinsamen Geschichte des Ebenbild-Menschen mit seinem Ebenbild-Schöpfer Jesus Christus als „*Heilsgeschichte*“ begreifen. Das Stenogramm: *Ur-schöpfung, Fall, Erlösung durch Jesus Christus*. Die durch die Christusoffenbarung geschenkte Dreieinigkeitssicht des Biblischen Gottes entfaltet die Schöpfung heilsökonomisch¹¹. Die „Innere Dreieinigkeit“ (immanente Trinität) als ewige Liebesbeziehung zwischen Vater und stetig ebenbildlich gezeugtem Schöpfer-Du im Heiligen Geist verschenkt sich nach außen (ad extra) an den dem Ur-Mensch-Sohn ebenbildlich gewollten Menschen, geschaffen als Mann und Frau im Liebes-Du. Paulus führt die lebendige Ebenbildhierarchie spannend aus (1.Kor 11,13).

ROTHENBURGER DENKSCHRIFT „UNSER TRINITARISCHER GLAUBE“ [DIAKRISIS H3, 2008]¹² – AUSZÜGE:

Es hat diesem Drei-einen Gott wohlgefallen, als Vater durch sein im Sohn Gottes personifiziertes Wort, den *Logos* (Kolosser 1,16; Johannes 1,3), in der Freiheit seiner unendlichen Liebe die Welt aus dem Nichts zu erschaffen (Hebräer 11,3), während der Geist gleichsam "brütend" (so wörtlich) über den Wassern schwebte (1. Mose 1,2). Ziel und Krone der Schöpfung ist der Mensch. Dessen besondere personale Würde beruht darauf, dass er als Mann und Frau nach dem Ebenbild Gottes geschaffen und zum Du des Schöpfers berufen ist (1. Mose 1,27). Das schließt sowohl naturalistische Theorien aus, wonach der Mensch eine Weiterentwicklung aus dem Tierstamm sei, als auch Spekulationen über einen durch Welt-Evolution zu sich selbst kommenden Gott.

Auf das Nein des Menschen zum lebensschützenden Gebot Gottes folgt das Gericht: die Vertreibung aus dem Gott nahen Urzustand in die Fremde. Mit den übrigen Geschöpfen ist der Mensch nun dem Todesbann (Römer 8,20) ausgeliefert und seufzt wie sie sehnsüchtig nach Erlösung (Römer 8,19ff). In der Tat liebt der Drei-Eine Gott durch die gesamte dem Sündenfall folgende Geschichte hindurch weiterhin sein von ihm, dem Ursprung entzweites Menschen-Du. Sein Heilsplan ist es, durch die Menschwerdung und die Erlösungstat des Sohnes uns Menschen in die Du-Gemeinschaft mit ihm zurückzugewinnen (vgl. 2. Petrus 3,9: *Gott "will nicht, dass jemand verloren werde..."*) und uns durch das erneuernde Wirken des Heiligen Geistes zur ewigen *Vollendung* zu führen.

Weil sich der Mensch gegen Gott empörte und dadurch unter den Bann der Sünde, des Todes und des Teufels geriet, nahm die geschichtliche Entfaltung des trinitarischen Handelns Gottes in der Welt einen *dramatischen* Verlauf. In diesem setzt Gott seinen Liebesplan mit der Welt im Kampf gegen die Sünde des Menschen und den Teufel sowie den durch die Sünde verursachten Tod durch. Von diesem heilsgeschichtlichen Ringen Gottes, durch das er sich als der wahre Gott zu erkennen gab, wird uns schon in den Büchern des Alten Testaments berichtet (5. Mose 4,32-35; Hosea 11,8f). Statt die abtrünnigen Menschen definitiv dem verdienten Gericht ewiger Trennung von ihm, dem heiligen Gott, zu überantworten, hat er ihnen schon im verlorenen Paradies in seinem Wort an die Schlange (1. Mose 3,15), dem Protevangelium („Erst-Evangelium“), verheißen, dass dereinst einer aus den Nachkommen der Frau dem Widersacher den Kopf zertreten werde. Dieser endzeitliche Sieg wird heilsgeschichtlich vor"geschattet" in Gottes rettendem Eingreifen in Notsituationen der Menschheit und des Volkes Israel. In der Entsendung von Engeln, menschlichen Befreiern und in der Einsetzung von Königen, Priestern und Propheten wirkte durch sie insgeheim damals schon der kommende, zugleich göttliche und menschliche Erlöser und der Leben spendende, erneuernde Heilige Geist.¹³ Diese trinitarische Heilsgeschichte findet ihren zur großen Zeitenwende führenden Höhepunkt in der endgültigen Heilssendung Jesu. Durch sein stellvertretendes Leiden und Sterben hat der wahre Gott und wahre Mensch Jesus Christus die Schuld der Welt gesühnt, sie mit Gott versöhnt (2. Korinther 5,18f) und durch sein Auferstehen das neue Leben in Heiligkeit ans Licht gebracht (2. Timotheus 1,10). Nun bietet er im Evangelium jedem Menschen, der glaubt und sich taufen lässt (Markus 16,16; Apostelgeschichte 17,31; 2,38), die Erlösung an, d.h. die erneute Gemeinschaft mit Gott und damit ein

¹⁰ Claus Westermann: *Anfang und Ende in der Bibel*. Stuttgart 1969ff. .B&W 56ff.

¹¹ Das Heilshandeln Gottes als konstituierende Wirklichkeitskategorie ist der Tenor von B&W.

¹² *Unser Trinitarischer Glaube – Die Rothenburger Denkschrift* (Hg. ICN: P.Beyerhaus/ H.W.Beck). Diakrisis 29.Jg. H3 2008.

¹³ Josua 5,13-15; Lukas 1,32b; Hebräer 7; Apostelgeschichte 3,12-26; Nehemia 9,20a.

vom Heiligen Geist vermitteltes ewiges Leben. So wird der Glaubende Kind und Erbe des Vaters und Glied am Leibe Christi, seiner messianischen Gemeinde bzw. der Kirche (Römer 8,14-17; Galater 4,4-7). Dadurch verwirklicht Gott am Ende der Zeiten sein bereits vor der Erschaffung der Welt vorgesehenes Ziel, den Menschen in seinem in Christus gekommenen, gegenwärtigen und kommenden Reich¹⁴ in seine eigene innertrinitarische Gemeinschaft einzubeziehen (Epheser 1,4-12; Offenbarung 21,1-7), und mit der erlösten Menschheit sogar die ganze von ihren Banden befreiten Kreatur (Römer 8,9-22).

Gott zwingt allerdings niemanden zu dieser Gemeinschaft. Vielmehr lässt er auch der Verweigerung von Glauben und Liebe Raum – und damit dem Verbleib unter der Herrschaft der Sünde (Johannes 3,18). Dadurch aber trennen sich Sünder, die bis zum Tode in Unbußfertigkeit verharren, endgültig vom Dreieinigen Gott (Offenbarung 21,8).

Die weltgeschichtliche und kosmische Dimension von Gottes trinitarischem Handeln

Gottes Sohn wirkt als Mittler gegenüber der Schöpfung und als Vollender der Offenbarung. Er setzt sich durch geheimnisvolle Erscheinungen mit geschichtlichen Menschen in Beziehung, die durch Namen und Persönlichkeit typologisch (abbildhaft) auf ihn hinweisen. Zu ihnen gehören Adam-Eva, Abel, Noah, Abraham-Sarah, Jakob-Israel, Joseph, Mose, Richter, Könige und Propheten bis hin zum Täufer Johannes. Die namensorientierten Eingriffe Gottes beziehen sich einerseits auf die bedrängenden Folgen des Sündenfalls – sowohl im individuellen Leben der Menschen als auch in ihrer sozialen und geschöpflichen Umwelt¹⁵, andererseits auf sein trinitarisches Rettungshandeln. So verkündet und feiert Israel die Gerichts- und Heilstaten des HERRN (vgl. 2. Mose Jesaja 43,21), was dann auch der weltumspannenden Heilsgemeinde aus Israel und den übrigen Völkern im Neuen Bund aufgetragen wird (1. Petrus 2,9f).

Im Vollmachtshandeln des Christus in Wort und Tat geschehen vorwegnehmende Zeichen seiner endgültigen Herrschaft. Das Neue Testament bezeugt Jesus Christus als den Mittler zwischen dem dreifaltigen Einen Gott¹⁶ und der Schöpfung. In der Kette seiner geschichtlichen Offenbarungen schenkt sich – im je bleibenden Mysterium – dieser Schöpfungsmittler selber.

Die Zukunftsorientierung der Handreichung bekennt sich zum Abbruch „*dieses Äons*“ durch die Ankündigung einer radikalen Neugestaltung des Geschaffenen in Erwartung des für alle Menschen sichtbaren Wiederkunft des Christus zu einem heilsgeschichtlich Telos der Schöpfungs- und Menschheitsgeschichte. Die im Apostolischen Bekenntnis im Dreieinigkeitszeugnis geeinigte Christenheit bekennt sich damit im Einklang zur Schöpfung als Schenkung nach außen, weil der Schöpfungsmittler sein Partner-Ebenbild in dialogischer Freiheit will. Schöpfungstheologie entfaltet die heilsökonomische äußere Trinität. Die kosmische Gabe an den Menschen ist so in Gewährung, Widerspruch, Gericht und Gnade zu keinem Raum- und Zeitquant vom ewig gezeugten Sohn, dem Schöpfungsmittler entkoppelt. *Schöpfung wird als Heilsgeschichte* dem Menschen erschlossen.

Das neutestamentliche Zeugnis inthronisiert den Gekreuzigten und vom irdischen Todeswesen Auferstandenen Christus als Pantokrator „SITZEND ZUR RECHTEN GOTTES“. Diese sprachlich eigenwilligen theologischen Machtaussagen dringen auf Bezug zum erforsch- und erkennbaren Schöpfungswissen. Im Kontrast steht der beklagte „Naturalismus“ mit seinen Autonomie Ansprüchen gipfelnd in der Selbstorganisationsphilosophie, im Kürzel: „*Vom Urknall zum menschlichen Geist*“.

Wie können Brücken gebaut werden, wenn die *Sinnebenentrennung* mit der Konsequenz eines blassen Deismus - hie der autonome „natur“wissenschaftlich aufklärbare Weltlauf – dort ein unbezüglich noch „göttlich“ (deistisch) garnierter Initialgrund – als Schlüssel gefordert ist? Es geht nicht anders, als durch mitdenkende Einmischung in die Schöpfungser-

¹⁴ Ludwig Graf von Zinzendorf (1700-1760) beschreibt das Reich Gottes trinitarisch als „die beständige Aktion, darin sich der Heiland, der Vater und der Sohn mit den auserwählten Menschen befindet, die Seligkeit allgemein, die Präparation auf die künftige Ökonomie [Heilsveranstaltung] leichter zu machen, es auf die dritte Zukunft des Heilandes in allen Stücken zu präparieren und in den Herzen ein Sehen darauf zu erwecken ...“ Quelle: Jüngerhaus-Diarium vom 26. 9. 1753, (handschriftl.)

¹⁵ Man denke an unheilvolle Ereignisse wie den Brudermord bei den Söhnen der Ureltern, die Sintflut, die babylonische Sprachenverwirrung sowie an Kriegs- und Verbannungsgerichte.

¹⁶ Kolosser 1,15f; Hebräer 1,2c; Johannes 1,3

kenntnis. Diesen Weg hat der Württembergische Schöpfungstheologe Karl Heim in seiner sog. eristischen Apologetik programmatisch skizziert, ohne zu seiner Zeit an die heutigen Fronten zu gelangen. Die Schritte sind: mitdenken bis an die Fronten der Forschung. Klärung der wahren und scheinbaren Bastionen im vorderster Schützengraben, angreifen mit Sturz der Götzen wie „geschlossene Kausalitäten“ und Autonomie der Erscheinungen.

VI Klarstellende Alternativen:

Mitdenken an ausgewählten Frontabschnitten führt zu folgenden Klarstellungen:

KOSMOLOGIE [Bedenken der Gesamtordnungen des Geschaffenen], auch in historisch-physikalischen, historisch-geologischen und historisch-biologischen Aspekten ist alles andere als experimentelle ‚Natur‘wissenschaft [J.Audretsch]. Hier greift allein die im Dreischritt zu praktizierende Imprägnierungshermeneutik [H.Lenk]. Dabei kommt selbstredend vorgeklärtes Fach-Wissen ins Spiel. Ausgewählte Anwendungen als Beispiele:

a) Die Schöpfungs-Energie-Materie und die Struktur bildenden Wechselwirkungen [Kräfte, kausale Verknüpfungen, Informationsprozesse] zwischen den unterscheidbaren Schöpfungselementen.

Oben wurde die Sicht ins Bild gestellt: Bodenloser Ozean mit strukturierbaren Gischtkräuselungen. Ozean zu Gischt verhält sich metaphorisch grob wie 99,9...% : 0,00..1%. Das prägende Urknall-Weltbild ist Resultat einer speziellen Lösung von Gleichungen über das kosmische Energie-Materie-Feld, wo nur der Gischt bezogen ist und allein die Gravitationswirkung zwischen ‚Gischt‘-Massen das astronomisch-schwerkraftmäßig taxierbare Sternen- und Milchstraßengefüge bestimmen soll (Urknall und Expansion). Die Informationsimpulse vermittelnde elektromagnetische Feldwirkung ist methodisch ausgeblendet, ebenso die begründet vermutete temporale und topologische Variation des die Raum-Zeit selbst konstituierenden kosmischen Lichtfeldes. Mit der gigantischen Genfer Crash-Maschine, dem physikalisch letztmöglichen Mikroskop zum Eindringen in die feinsten Strukturen durch quantenhermeneutische Interpretation der gigantischen Menge von Crash-Daten, hofft man ein letztes Strukturfeld zu entdecken [Higgs-Feld]. Symbolisch-journalistisch hat sich wohl nicht von ungefähr die Metapher „God’s Particle-Field“ eingeschlichen. Irgendetwas muss doch die phantastische Feinabstimmung der Energiematerie zur Bildungsfähigkeit von Atomen, der hierarchisch geordneten Elemententafel zum Stoffaufbau der Schöpfungsgebilde bestimmen. Angesichts der unbewältigten Datenlage im Großen und Kleinen wähen nicht wenige Experten bloß ‚physikalische‘ Kosmologie mit ihrem Urknall-Expansions-Standardbild am Ende¹⁷. Straffer ausgedrückt: diese reduzierend-glättende Präparierung der kosmischen Schöpfungs-Energie-Materie scheitert an der Rüpeligkeit der Wirklichkeit. A.Einstein wollte geschliffenen Marmor – so der New Yorker Physiker M. Kaku¹⁸.

Wenn wir den ausgemergelten Begriff „*Natur ohne Gott*“ ablehnen zugunsten des gefüllten Bildes „*Schöpfungsgabe*“, stellen wir eine reichhaltigere Präparierung zur kosmischen Hermeneutik des heutigen Datenfeldes vor:

b) Die triviale Kausalität „*immer wenn dann.. folgt*“ wird ersetzt durch den vorgestellten Biblischen Basissatz: „WENN ER SPRICHT, SO GESCHIEHT’S“. Das die Schöpfungswirklichkeit treffende Stenogramm lautet: *Willenswort - programmierte aktive Information – energetisch-materielle Präsentation*. In Hebräer 11, 3 wird jede innerweltliche Bedingung für das souveräne Handeln des Pantokrators abgewehrt: „AUS GLAUBEN ERKENNEN WIR, DASS DIE WELTEN DURCH GOTTES WORTKRAFT GESCHAFFEN SIND – KEINESWEGS IST AUS WAHRNEHMBAREN BEDINGUNGEN DAS SICHTBARE GEWORDEN“.

¹⁷ William G. Tift: “Cosmology will never be the same again” s. H.W.Beck. Variationen zu einer interdisziplinären Schöpfungskosmologie.Frankfurt/M 1999 [Abk.Var]-6.2, 78ff. und L+Z.

¹⁸ L+Z, III F: Der weltanschauliche Drang des Monismus zur Vereinheitlichung aller Kräfte, 31ff.

c) Newton nannte das Raum-Zeit-Feld als absoluten Schöpfungsgrund theologisch-weisheitlich interpretierend „SENSORIUM DEI“. Die theoretische Physik müht sich in aufwendigen Theorieexplikaten (mehrdimensionale Stringwelten, Projektionstheorien, God's Particle Field) um mathematisch abstrakte Einflussgrößen auf energetisch-materielle Felder. Nach fünfzigjährigem Nachsinnen über Quantentheorie kommt der Schottische Quanten-Physiker David Bohm zum philosophischen – nicht theologischen! – Schluss: in allen energetisch-materiellen Erscheinungsformen, die im kosmischen Raum-Zeitfeld nicht trennbar sind (holomovement), ist eine stimulierende aktive Information wirksam. Bohm verwirft deshalb alle Ansprüche auf trivial-kausale *Weltformeln* und bestätigt den bezogenen Nobellaureaten und Quantenphysiker R. B. Laughlin.

d) Die heilsgeschichtliche bzw. trinitarisch gesprochen heilsökonomische Schöpfungsgabe, ausgespannt im kosmischen Lichtkleid (Psalm 104) von den Galaxien bis zum mit Leben ausgezeichneten Planeten Erde, kann nicht als Christus-Pantokrator unbezüglich bekannt werden. Der Schutz vor philosophischem Pan-Theismus ist die absolute Souveränität des Pantokrator-Handelns in der genannten dreigliedrigen finalen Kausalität (Wille-Wort-Realeffekt - causa finalis).

Der Physik-Philosoph C.F.von Weizsäcker rechnet in seiner *Ure-Theorie* aus der Möglichkeit der physikalisch kalkulierbaren Raum-Zeit-Struktur für jedes Raum-Zeit-Quant kosmischer Gestaltung einen Entscheidungsbaum von 10^{40} bit. Der von von Weizsäcker's Ure-Theorie angestoßene Kosmos-Physiker B. Heim¹⁹ hat eine mehrdimensionale *kosmische Feld-Quantentheorie* vorgeschlagen, die sich von der auf Einstein fußenden Urknall-Theorie vor allem dadurch unterscheidet, dass diese neben den klassischen Wechselwirkungen der Gravitation und des elektromagnetischen Lichtfeldes, die nur gequantelt bezogen sind, ausdrücklich entelechiale Informationseffekte als gestaltungsrelevant einführt. Regulierende Information (D. Bohm) verändert physikalische Systeme und reduziert in der Quanten-Statistik Entropie! Ganz kurz: *Wille-Wort-Wirkung!* In der Fachsprache B. Heims: „Normal“ sind der Informations-Tensor [Wirk-Matrize] und der Entelechial-Tensor [Steuerungs-Puls-Matrize] fast *stillgestellt* und *klassische Physik* bis zu den relativistisch-deterministischen Einsteingleichungen sind eine gute Näherung für unsere regionale und astronomische Lebenswelt. Doch im Einklang mit der mathematischen Theorie ist die kontingent-spontane Aktivierung dieser Regulations-Tensoren im Sinne von bit-Kaskaden, die die *normale* Schöpfungskonstitution tiefgreifend verändern. Der Jesus-Menschensohn setzt Zeichen zum Erschrecken der Zeugen: Das Befehlswort gegen bedrohliche physikalische Energie-Kolosse „STURM“ und „MEERESWELLEN“ führt zum spontanen Phasenumbruch. Die Frage: „WER IST DER...?“

In der Kosmologie B. Heims entsteht die jetzige Schöpfungskonstitution durch einen das kosmische Raum-Zeit-Feld spontan-kontingent umbrechenden *Phasenumschlag* (cold big bang) mit der Folge der Jetzt-Physik. Nach solchem Kosmos-Sturz ist das beobachtbare Raum-Zeitfeld mit allen astrophysikalischen Gebilden für uns Beobachter nahezu stationär.

Die freilich nur skizzenhaften Hinweise auf die heutige Frontsituation theoretischer Kosmos-Physik verneint radikal jede Behauptung, eine kollektiv bevorzugte Urknall-Vorstellung mit ihren für den Laien versteckten Präparierungen sei Faktum. So steht das erreichte Frontszenario offen für zu verantwortende Alternativ-Präparierungen.

e) Der bezogene *Meta-Realismus* stellt das kosmische Raum-Zeitfeld mit seinen energetisch-materiellen Präsentationen theorieoffen für finales Wirken willensgerichteter Information. Welche selbstbewussten intellegiblen Instanzen haben Wirkmacht in und auf die physisch-leibliche Schöpfungsrealität?

Im *ersten Rang* der Pantokrator Christus als Schöpfungsmittler nach der erweiterten Kausalkette: *Wille-Wort-Information-Wirkung im Schöpfungshaushalt*. Nach W. Pannenberg

¹⁹ Var. 6.3,81ff: Burkhard Heim: Hyperraum-Quantenfeldtheorie und ihre Kosmologischen Konsequenzen; L+Z, III F 49f.

sind "DER GEIST GOTTES UND DIE DYNAMIK DES NATURGESCHEHENS"²⁰ korreliert. Die *alttestamentliche Ruach* und das *neutestamentliche Pneuma* werden als ein die Schöpfung belebendes Prinzip gedeutet. W. Pannenberg fragt nach einem geistgewirkten Informationsfeld hinter den physikalischen Kräftespielen (vgl. Psalm 104,30; Gen 2,7; Hiob 33,4).

Im *zweiten Rang* steht des Dreieinen META-AGENTEN-HEER im Botenvollzug. Das Initialwort „ES WERDE LICHT“ [Gen 1,3] zieht das agentenbestückte kosmisches Raum-Energie-Zeitfeld auf [Psalm 104,2]. Das menschliche Internet ist inzwischen durch programmierte teilautonome Agenten bestückt und wird zunehmend gefährdet durch teils entkoppelte, teils anti-programmierte sog. *malicious agents*²¹. Ein irdisch-aktuelles Bild für aufrührerisches Nein im Meta-Agenten-Heer. Wir umschreiben das metaphysische Rätsel mit Dämonie.

Die *dritte* zu listende *Instanz* ist der Mensch in seiner gewollten ebenbildlichen Freiheit. Die Aktionskette: *Gedanken-Wille-Bewußtsein-Neurotransformator „Hirn“*, *physisches Handeln durch Technologie*.

Die *vierte Instanz* ist die Tier- und Pflanzenwelt in ihrer gestuften Handlungs- und Reaktionsautonomie. Die vernetzte Vermittlung in die Bio-Ökologie ist neuro-physiologisch und ökologisch so komplex wie die ganze Biologie.

Die nur andeutende Auflistung von individuell und kollektiv gefassten *Wirkinstanzen* ist die Entfaltung der *erweiterten Kausalität* im obigen Stenogramm und verneint den Erklärungsweg der sich auf vier Wechselwirkungskräfte einschränkenden ‚Natur‘wissenschaft, die in dieser Reduktion programmatisch Totalansprüche auf Erklären im sog. ‚Nichts als‘ erhebt. Solches Wissenschaftsobjekt ‚Natur‘ ist ein postularisch präpariertes ‚Gestell‘ (Heidegger). Eingeräumt sei, dass mit diesem ‚Gestell‘ operational in allen Anwendungswissenschaften erfolgreich gehandelt und weltanschaulich zum sog. *Nichts-als‘* verführt werden kann. Die gefälligen Sätze wie „*die Evolution schafft qua Selbstorganisation dies und das*“; oder „*das Gehirn denkt*“ als Umkehrung des Einwurfes des Nobellaureaten J. Eccles „Das Ich und sein Gehirn“ sind die Folgen. Zusammengefasst lautet die Forderung, das präparierte Gestell „*Natur*“ als alles schaffende Instanz zu ersetzen durch „SCHÖPFUNGSKOSMOS“ [SENSORIUM PANTOKRATORIS]. Wobei auf die genannte Instanzen-Hierarchie und mit „KOSMOS“ auf das „*Geschmückte*“ als Kunst verwiesen ist.

VII Epilog mit Konsequenzen

Aus dem Forschungsauftrag an den Menschen [Gen...1,28; 2,18f] entsteht im 21. Jahrhundert durch Ergebnisse an den Grenzen die Einsicht: *Letztursachen* sind nicht plump ‚*Naturzwänge*‘, sondern *bedingendes Wort*. Unser Jahrhundert wird als eine Kampfarena um Informationsmacht erfahren. Letzte Kausalitäten sind nicht sog. deterministische ‚Natur‘Gesetze, vielmehr durch Willens-Instanzen bedingte *Quantum-bits*, ja bit-Stürme.

Dem entspricht die aus der aktuellen Forschungssituation erhobene - und nicht etwa von unkundigen Philosophen oder Theologen eingeschmuggelte - an der Quantentheorie gezielte *Präparierungs-* bzw. *Imprägnierungs-Hermeneutik* [Karlsruher Schule]. Diese stellt in die Freiheit, angemäße Präparierungen aufzudecken und Alternativen in das Interpretationsringen zu bringen²². Die Schöpfungswirklichkeit bleibt Bewährungsinstanz. Doch nicht als letzter Richter. Die Vielfalt historischer Indizien und die kaum mehr beherrschbare Menge an Experimental- und Beobachtungsdaten lassen offensichtlich konkurrierende Deutungsspielräume. Dies gilt gegenüber astronomischen und erdgeschichtlichen „Fossilien“ genauso wie gegenüber schriftlicher Traditionen des Menschengeschlechtes. Die Bibel eingeschlossen.

²⁰Wolfhart Pannenberg: Systematische Theologie, Bd. 2, 96ff. B&W 391f; Variationen, Briefwechsel mit W.Pannenberg.

²¹Horst W. Beck: Engel und Dämonen im Zeitalter künstlicher Intelligenz und Informationskosmologie. Diakrisis 29.Jg. H.2, 102-110.

²²Interdisziplinäre Kolloquien und Seminare fanden in dieser Offenheit in Kooperation mit dem Institut für Philosophie (H.Lenk) an der Universität Karlsruhe 1981-1995 statt.

Der Ruf nach *evangelischer Freiheit* zum Aneignen biblischer Zeugnisse auch und gerade zur Deutung der Schöpfungs-, Erde- und Menschheitsgeschichte im Dreiklang SCHÖPFUNG-FALL-ERLÖSUNG im Kontext und Prüfraum heutigen Wissens, sei somit nochmals unterstrichen.

Bewusst Eingeführte Meta-Präparierungen und damit eine trinitarisch-heilsgeschichtliche Imprägnierung der Kosmos- und Menschheitsgeschichte werden offen deklariert und naturalistischen und oft unbewussten Imprägnierungen gegenübergestellt:

Das Christuszeugnis deckt die erweiterte Kausalitätsprämisse: „ER SPRICHT, UND ES GESCHIEHT“. Christus zum Lepraentstellten: „ICH WILL, SEI GESUND...SOFORT WAR DER MANN LEIBHEIL.“ [Mark 1,41]. Solcher Phasenwechsel ist geht konform mit (a-posteriorisch) nachzu-beschreibender statistischer Schöpfungsgesetzlichkeit in Quantum-bits. *Sinnebenen-Hermeneutik* erübrigt sich! Für die Biologie erweist sich das aus dem Ur-Schöpfungswort „ER SPRICHT UND ES GESCHIEHT“ (Gen 1, 10 mal) gefolgte Paradigma simultan geschaffener *Grundtypen* (z.B. die Entenartigen) als stabiler Konkurrent gegen Präparierungen im Evolutionsparadigma²³. Eine Paradigmendiskussion ist zur Wissenssicherung fruchtbar. Die Kaschierung von Meta-Präparierungen im Bekenntnis zum *Faktum* „*Evolution*“ dagegen führt zu unseligen Konfrontierungen gegen Christen, die eine alternative Paradigmenwahl heute verantworten.

Die Paradigmenwahl einer katastrophisch gezeichneten Erdgeschichte mit einer globalen Flut im Horizont der überlieferten Menschheitsgeschichte (Gen 6-9) mit eruptiven Spuren vieler diskutierbarer Kurz-Zeit-Prozesse (Gebirgs-, Schicht- und Fossilbildung) ist auf dem Niveau historisch-geologischer Präparierungen auf dem Prüfstand.²⁴ *Sinnebenen-Hermeneutik* erübrigt sich auch hier!

Wie oben skizziert, geschieht in der Kosmos-Physik ein Paradigmensturz. Ist die Dominanz „*dunkler*“ Energie-Materie mit gewohnter Physik nicht erforschbar und die Mini-Raum-Zeitstruktur eine von Meta-Instanzen *regulierte Informationsmatrix* (D.Bohm; C.F. von Weizsäcker), ist die Zeit reif für Konkurrenz-Präparierungen zum Urknall-Paradigma und seinen kaschierten Imprägnierungen. Alternativ-Präparierungen werden explizite erwogen (LICHT UND ZEIT 2008): „DIESER ÄON“ (olam hazä; aion houtos) hat im Rückblick ein Phasen-Initial mit der Folge der Quanten-Physik *dieses Äons*. Die Quanten-Hermeneutik hat auf das Initial keinen mathematischen Zugriff, macht aber eine verantwortbare Deutung der Beobachtungs- und Experimentaldaten bis in astrophysikalische, erd- und menschheitsgeschichtliche Zeithorizonte in dieser Voraussetzung ohne Vernunftqualereien vertretbar. Auch der Stand kosmologischer Erwägungen im Freiraum der offenen Imprägnierungs-Hermeneutik ist Widerspruch zur Probleme verschleiernenden *Sinnebenen-Hermeneutik*.

Letzte Folgerung: *Evangelische Freiheit* lässt Christen die Freiwahl von Präparierungen gemäß ihres Wissens und Gewissens auch in daraus gefolgerten Bibel- und Traditionsauslegungen. Strikt abzuweisen ist, dass aus gewählter und auch je gewissenmäßig verantworteter Präparierungswahl wie der Akzeptanz naturalistischer physikalischer und biologischer Imprägnierungen als sog. zwingende Fakta andere Christen mit Amtsprestige (EZW, Weltanschauungs-Beauftragte der WLK, Orientierungshilfe des Rates der EKD²⁵) wissenschaftlich und theologisch als nicht im 21.Jahrhundert angekommen eingestuft und zur Anpassung an kollektive Mehrheitspräparierungen mit der scheinbar weisen und problemlösenden *Sinnebe-*

²³ Reinhard Junker/ Siegfried Scherer: Evolution – Ein kritisches Lehrbuch 6.Aufl. Gießen 2006.

²⁴ M. Stephan/ T.Fritzsche: Sintflut und Geologie. Holzgerlingen 2002.

²⁵ Mit der Evolution gegen den „Bibelfundamentalismus“ -Stellungnahme der Studiengemeinschaft Wort und Wissen zu: Hansjörg Hemminger: „Mit der Bibel gegen die Evolution – Kreationismus und ‚intelligentes Design‘ – kritisch betrachtet“. EZW-Texte 195, 2007 W+W Diskussionsbeitrag 2/08. www.Wort-und-Wissen.de. Bernhard Kaiser: Die EKD und die Abschaffung der Schöpfung - Eine Stellungnahme zur aktuellen Kreationismusdebatte aus theologischer Sicht. W+W-Diskussionsbeitrag 3/2008. www.Wort-und-Wissen.de.

nen-Hermeneutik (EZW-Texte; EKD-Texte) öffentlich aufgefordert werden. Auf die *Verlustbilanz* wurde verwiesen.

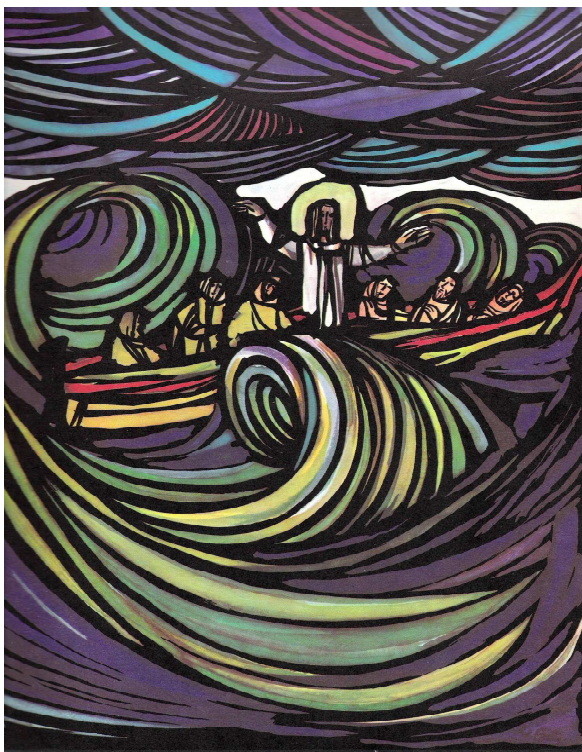
Nach den Darlegungen empfiehlt sich die Erweiterung des durch *Weisheit der Impregnierungs-Hermeneutik* erreichbaren Minimalkonsenses zu „Schöpfung und Wissenschaft“ (Revisionsvorschlag der Handreichung als Synodal- und OKR-Auftrag für 2008ff):

1. Gott liebt um des Menschen willen diese Welt. Er hat sie für sein Ebenbild samt aller Kreatur erschaffen. Er antwortet auf das Ja und Nein des Menschen mit Gericht und Gewährung „dieses Äons“ als Gandengabe für den jetzt sterblichen Menschen zur Umkehr. Der Sohn Gottes sucht in Jesus Christus diese Erde Heim, besiegt durch Kreuz und Auferstehung die Todesmacht, tilgt Schuld zum Tode, und verheißt die Erneuerung der Schöpfungsgabe im Zeichen seiner Wiederkunft in Herrlichkeit.

Wir glauben, dass Gott die Welt ins Dasein gerufen und geordnet hat. Sie ist durch sein schöpferisches Wort als gestaltende Information und nicht durch Zufall entstanden. Der dreifältige Gott, Vater, Sohn, Heiliger Geist, hat sie um des Menschen willen gewollt und trägt und gewährt sie trotz des Menschen Widerspruch im Rahmen je zu seinem Heil gewährter Endlichkeit.

Der Glaube an den Schöpfer steht nicht im Gegensatz zur wissenschaftlichen Erforschung der Geschichte der Erde und des Lebens. Die zuständigen Wissenschaften erkunden den belebten Kosmos geschichtlich und strukturell nach ihrer methodischen Reichweite. Wir staunen über den Reichtum und die Fülle der Weisheit Gottes, die in Gefährdungen nach Gericht und Gnade dem Menschen die Schöpfung im Verheißungshorizont der Erlösung in Treue gewährt.

In Konkurrenz zu den Fachwissenschaften tritt der christliche Glaube dann, wenn diese selbst zur Weltanschauung ohne oder gar gegen Gott übersteigert werden.



Was ist das für ein
Mann, dass ihm sogar
die Winde und das Meer
gehorsam sind?

Mat 8,23-28 par

"CHRISTUS SPRICHT: WER MICH BEKENNT VOR DEN MENSCHEN, DEN WILL ICH AUCH BEKENNEN VOR MEINEM HIMMLISCHEN VATER" - Matthäus 10,32 (Zitat - Handreichung 2005).